

# Solaeer Saablatt

Erscheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Kämpfle & Co.),  
Rodenkirchstraße 20, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorber.

Herausgeber: Redakteur Hugo Düdel.

Wunderbar! ab

14. Sahrqanq. - Nr. 4154.

Die Melastomia (Sprengel) ist aus 3-5 cm p. m. alt.  
Aus - dicht. Etage Th. 3, 1. Stor  
Bezugssaechbür: Ganzpfeil K 36-40 cm. K 36  
Angefangen bei: Eine 15 cm hohe und 4 cm breite, auf einer  
ein Woll 10 h. in gefügten 15 cm. Zellen aus, die 6 cm lang  
und 3 cm breit. In Teileite 60 h. in einer Gruppe von 9 Teil.  
Gesamtlänge 12 Fellen.

### **(Generalkommando)**

Wien, 26. Februar. (K.W.) Amtlich wird verlaut-  
bart: Westlich der Brenta scheiterte ein Vorstoß der Bo-  
lanner. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 26. Februar. (R.B. — Wolffbüro). — Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Deutscher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Eichhorn: Vier Tage nach Überschreitung des Moossundes haben gestern vorwiegend die auf Reval ausgesetzten Truppen — Radfahrer, Kavallerie und Maschinengewehrtruppenteile an der Spitze — unter Führung des Generalleutnants Trechern von Beckendorff die Festung genommen. In Ruland haben viele Städte bei unserem Einzug besiegelt. Instricke, durch die Russen verhaftete Landbewohner haben defekt. Südlich von Pleskau (Pskom) stießen unsere Regimenter auf starken Widerstand. In heiligem Kampf schlugen sie den Feind. Die Stadt ist genommen. — Heeresgruppe Linsingen: Feindliche Kräfte waren sich unserer in der Ukraine längs des Prisjet vordringenden Abteilungen bei Kolentowitsch entgegen. Im schnellen Angriffe wurde der Feind gerissen, Stadt und Bahnhof erobert. In wenigen Tagen haben die Truppen der Heeresgruppe Linsingen zu Fuß, mit der Waffe und auf Kraftwagen unter großen Anstrengungen und Entbehrungen mehr als 300 Kilometer zurückgelegt. Im Verein mit ukrainischen Truppen haben sie große Teile des Landes von plündernden Banden befreit. Die ukrainische Regierung hat in dem vom Feinde geplünderten Gebiete die Ruhe und Ordnung hergestellt. In Gefangen werden an der Ostfront neuordnungs eingeführt: 8 Divisionsstäbe, 180 Offiziere und 3736 Mann. Gefangenenzahl und Beute aus Reval und Pleskau lassen sich noch nicht übersehen. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der erste Generalstabsmeister in Lubendorff.

**Sofia**, 25. Februar. (RZ. — MZV.) Der Generalstab teilt mit: Mazedsoneische Front: In den Gebirgsabschnitten von Perlstei und Kosch-Planina infolge Schneestürme unbedeutende Kampffähigkeit. Verstärktes gegenseitiges Artilleriefeuer zeitweilig am Buthowje. Englisches Patrouillen wurden vertreibt. In der Gegend von Seres lebhafte feindliche Fliegeraktivität.

## **Drahtnachrichten.**

## Rede des Reichskanzlers

Berlin, 25. Februar. (KB.) In seiner mit Spannung erwarteten Rede berücksigte der Reichskanzler in der Einleitung die Aussichtslosigkeit der Befreiungen der englischen Friedensfremde und die belgische Frage, wobei er hervorholte, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Belgien zu behalten, sondern nur Garantien erhalten will, damit dieses Land nicht zum Ausmaßgebete schwächer Machenschaften werde. Hierauf konstatiert er eine kleine Annäherung zwischen dem deutschen und dem Standpunkt Wilsons und hebt die Überzeugung in der Auffassung der gerechten und dauernden Friedensvoraussetzungen mit dem Präsidenten der Union hervor.

Der Reichskanzler fuhr fort: Der zweite Grundsohn verlangt, daß Völker und Provinzen nicht von einer Staatsoberherrschaft in eine andere herumgeschoben werden, als ob es sich lediglich um Gegenstände oder Steine in einem Spiele handelte, wenn auch in dem großen Spiele des Gleichgewichts der Kräfte, das nun für alle Zeiten diskreditiert ist. Auch diesem Grundsohn kann unbedingt belgestimmt werden, ja, man wundert sich darüber, daß der Präsident der Vereinigten Staaten es für notwendig gehalten hat, ihn neuerlich einzuschärfen. Ich sage, daß die Sache enthalt eine Polemik gegen längst verschwundene Zustände und Anschauungen, gegen Kabinettspolitik und Kabinettsskriege, gegen die Vermischung von Staatsgebiet und fiktivem Privatbesitz, was alles einer Welt hinter uns liegtenden Vergangenheit angehört. Ich möchte nicht unbüroatisch sein, aber wenn man sich an seitherige Aeußerungen Wilsons erinnert, so könnte man sich in dem Wahne befangen glauben, als bestesse in Deutschland ein Gegensohn zwischen der autokratischen Regierung und der rechtslosen Masse des Volkes. Und doch kennt der Präsident der Vereinigten Staaten — wie wenigstens die deutsche Ausgabe seines Buches über den Staat beweist — die deutsche staatsrechtliche Literatur und weiß sonst, daß bei uns Fürsten und Regierungen die obersten Obleyer des im Staate organisierten Volksganzen sind, oberste Obleyer, bei denen die letzte Entscheidung liegt, so aber, daß, weil auch sie, wenn auch als oberste Organe, dem Ganzen angehören, nur das Wohl des Ganzen die Rücksichten für die zu treffenden Entscheidungen abgibt. Es mag wirklich sein, den Landstoten Wilsons dies ausdrücklich zu Gewisse zu führen. Wenn endlich am Schlusse des zweiten Absahes das Spiel des Gleichgewichts der Kräfte als für immer diskreditiert erklärt wird, so können wir auch das nur freudig begrüßen. Bekanntlich war es England, welches das Prinzip von dem Erhalten des Gleichgewichtes der Kräfte erfunden hat (Hellekri), um es insbeständige dann geltend zu machen, wenn ihm einer der Staaten des europäischen Staatenkontingentes zu mächtig zu werden

drohle. Es war ein anderer Ausdruck für die Oberherrschaft Englands.

Der dritte Satz, wonach jede Lösung einer Gebietsfrage, die durch den Krieg aufgeworfen wurde, im Interesse und zugunsten der betreffenden Völker und nicht als Teil eines bloßen Ausgleichs oder Kompromisses einer bestehender Staaten getroffen werden muss, ist nur eine Auseinandersetzung des vorhergehenden nach einer bestimmten Richtung oder auch nur eine Konsequenz aus denselben, daher in dieser erstellten Zustimmung mit eingeschlossen.

Endlich der vierte Schritt verlängt, daß alle klar unterscheidenden Untersätze die weitreichende Predigtredigung führen sollten, die ihnen gutteln werden kann, ohne neue oder die Vereinigung alter Gegner erspart, die den Frieden Europas und der ganzen Welt wirtschaftlich verbürgen würden, anzunehmen. Auch hier kann ich grundsätzlich bestimmen, und erklärte somit mit dem Präsidenten, daß ein allgemeiner Friede auf solchen Grundsätzen erriet werden kann. (Vereinigung.) Nur ein Vorbehalt ist zu machen: es müßte dieser Grundsatz nicht nur vom Präsidenten der Vereinigten Staaten vorgeschlagen, sondern auch von allen Staaten und Völkern feststehen.

auch von allen Staaten und Völkern tatsächlich anders kann sein. Herr Wilson, der dem deutschen Reichskanzler gelegentlich eine gewisse Rücksichtslosigkeit vorwies (Heiligenkreuz), scheint mir in seinem Denkfluss der bestehenden Weltlichkeit weit vorangezogen zu sein. Gewiß, ein Völkerbund, der auf Gerechtigkeit und Gegenständlichkeit, somit selbstloser Anerkennung aufgebaut wäre, ein Zustand der Menschlichkeit, in dem mit allen Rechten schützende Vare für den Krieg völlig verschwunden wären und in dem es keine Vaterlande, keine Selbstverleistungsfähigkeit der Völker, keine Beleidigung mithilfam erworbener Kulturerreiche mehr gäbe – es wäre ein Ziel, auf das hingele zu wünschen. Aber noch ist dieses Ziel nicht erreicht, noch besteht kein Frieden zwischen den Nationen im Namen der Gerechtigkeit erreichter Schiedsgericht. Wenn der Herr Präsident gelegentlich sagt, der deutsche Reichskanzler spreche zum Gerichtshofe der ganzen Welt, muß ich, wie die Dinge heute stehen, diesen Gerichtshof als besiegtes erkennen (Vetfall), so freudig ich es auch begrüßen möchte, wenn ein unparteiisches Schiedsgericht bestünde, und so gerne ich dazu mithelfen würde einen solchen theilen Zustand herbeizuführen. Leider ist aber von einer ähnlichen Gesinnung bei den führenden Mächten der Entente nichts zu spüren. Die Kriegsziele Englands, wie sie in der Rede Lloyd Georges neuerrichtet jutage traten, sind noch immer durchaus imperialistischer Natur und wollen der Welt den Frieden nach Englandes Gesetzen aufzwingen. Wenn England vom Selbstbehauptungsrecht des Völker spricht, so denkt es dabei vielleicht daran, den Grundstein auf Irland, Ägypten oder Indien anzuwerfen. Unser Kriegsziel ist von Anfang an die Verteidigung des Vaterlandes gewesen, die Aufrechterhaltung unserer territorialen Integrität, die Freiheit unserer wirtschaftlichen Entwicklung nach allen Richtungen hin. Unsere Kriegsführung, auch wenn sie aggressiv vorgeht, muß, ich hoffe, ihr Ziel nach definieren. Ich belasse das gesprochene jetzt wohl beständiger Nachdruck, um ein Missverständnis zu verhindern.

Unterstützt wurden wir hiebei durch die Hilfskräfte der Ukraine, sie in der inneren Ordnung des jungen Staateswesens gegen die von den Bolschewik unternommene Störungen zu unterstützen. Wenn sich daran weiterhin militärische Operationen in anderen Gebieten angegeschlossen haben, so gilt von ihnen das gleiche; sie verfolgen schließlich keine Eroberungsziele; sie geschehen ausschließlich auf die einstrialigen Witen und Vorstellungen der Bevölkerung hin, sie gegen die Kreuzstater und Verwüstungen der Roten Gardes und anderer Banden zu schützen. Sie sind somit im Namen der Menschlichkeit unternommene Hilfmaßnahmen und sollen keinen anderen Charakter haben. Es gilt, Ruhe und Ordnung im Interesse der friedesliebenden Bevölkerung zu schaffen. Wir denken nicht daran, uns etwa in Ostland oder Auland festzusetzen; sondern wir haben nur den Wunsch, mit den dort eingeschobenen staatlichen Gebilden nach dem Kriege zu gutenfreundlicherbarlicher Verhältnissen zu leben. (Vorläufiger Fall.) Neuer Kurland und Litauen braucht ich heute nicht zu sagen. Es gilt, den Bevölkerungen jener Länder zugute der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung zu schaffen oder die schon im Auseinander begleisenen zu stärken. Der weiteren Entwicklung stehen wir mit Ruhe entgegen.

Die militärische Mission im Osten hat aber einen weitaus über die ursprünglich gesteckten, von mir soeben gezeichneten Ziele hinausgehenden Erfolg gezeigt. Das erfuhr ja den Herren schon aus den von dem Herrn Staatssekretär des Auswärtigen gemachten Mitteilungen bekannt. Trotzik sich durch Einspruch, dem alsbalb die schändliche Mitteilung folgte, bestätigt hat, die abgebrochenen Friedensverhandlungen wieder anzunehmen. Unsererseits sofort durch Übersendung unserer Friedensbedingungen

Form einer Ultimatum geäußert werden. Es geschieht so — und das ist die höchsttreuliche Mitteilung, die ich Ihnen, mein Herrn, zu machen habe — ist die Wehrmacht eingetroffen, daß die Preußische Regierung unter Friedensbedingungen annehmen will (Besitztum) und treter zu weiteren Verhandlungen nach Weiß-Rositten gelendet hat. Dennoch sind auch die deutschen Truppen gestern abends dorthin angereist. Möglicherweise: Einzelheiten noch geprägt würden, aber die Handlung ist erledigt, der Friedenswillen ist von russischer Seite deutlich kundgegeben und unsere Bedingungen sind angenommen und der Friedensschluß muß in kürzester Zeit erfolgen. (Wehrmacht-Beifall.) Noch einmal vielleicht: der Gesichts hat das aristotelische Wort, daß wir aus Kriegen entschuldigen müssen um des Friedens willen, eine so glänzende Bestätigung gefunden. Um alle Freiheit unseres Friedens mit der Ukraine zu sichern, hat unsere Heeresleitung das Schwert gezogen. Der Siegle mit Rückblick macht das glückliche Ergebnis sein (Besitztum). Die Freunde hierüber wollen wie uns auch nicht durch die immer wieder durch die Welt gehenden törichten und aufrezzenden Funkfurche verblümmen lassen.

#### **Bei dem Friedensschluß mit Russland.**

Durch den Presseausschuss der Armee.  
Wien, 26. Februar, (V.B.) Aus dem Kriegspresse-  
quartier wird gemeldet: FML v. Esleres ist in Zu-  
gleitung von Major Glaser und vom Referenten für  
Kriegsgefangene Militärintendant v. Raab gestern in Frei-  
heitssonne angekommen.

Berlin, 26. Februar. (R.W.) Unterstaatssekretär v. dem Busche hat im Reichstage die Friedensabstimmung gegenüber Russland bekannt gegeben. Danach sollen die Gebiete westlich der früher mitgeteilten Linien, die der Gegend Dünaburg bis zur Ostgrenz Kurlands legt werden, der Hohheit Russlands nicht mehr unterstehen. Deutschland und Österreich-Ungarn bestimmen das künftige Schicksal der Gebiete im Einkennehmen mit der Bevölkerung. Livland und Estland werden von der deutschen Polizeimacht besetzt, bis die Landesverfassungen die Schritte gewährleisten. Russland schließt sofort Frieden der Ukraine, räumt die Ukraine und Finnland von Truppen und der Roten Garde, stellt die Rückgrat der amato-kirr-Provinzen an die Tücker sicher, erkennst die Abhängigkeit der türkischen Kapitulationen an und führt unvergänglich die Demokratisierung durch. Weitere Besitzungen bestreiten die russischen Kreigsschiffe und die Kreigsschiffe der Entente, die Handelschiffahrt im Schwarzen Meer und in der Ostsee, das Wiederinkastraten des deutsch-russischen Handelsvertrages, Sicherheit der Meistbegünstigung bis Ende 1925, Verzicht auf jede Agitation gegen die vorbestandenen Regierungen auch in den besetzten Gebieten. Bestehende Bindungen müssen binnen 48 Stunden angenommen werden. Russische Bevollmächtigte haben sich im verzöglicht nach Preß-Wronski zu begeben und innert drei Tagen den Frieden zu unterzeichnen, der innerhalb weniger zwei Wochen ratifiziert sein müsse. Die russische Delegation ist nach Preß-Wronski abgereist, wurde jedoch wieder von diesen durch Preß-Verneigung aufgehalten.

#### **Geographische Absonderungen**

Österreichisches Abgeordnetenhaus.  
Wien, 26. Februar. (A.B.) Die Sitzung wurde kag nach Eröffnung behufs Beratung der Parteien bis 2 Uhr unterbrochen.

Wien, 26. Februar. (K.B.) Während der Verbreitung der Sitzung fand eine Obmännerkonferenz statt, worin beschlossen wurde, vorläufig das Budgetgesetz vor der Tagesordnung abzusehen, um das Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Parlamente zu gewinnen. In der Abwesenheit soll das Haus eine Reihe von Auskünften erledigen. Um elniziert die Wahl nachmittags wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Präsident gibt die neue, in der Obmännerkonferenz verabschiedete Tagesordnung bekannt, die vier kleinere Ausschussterichte umfasst. Das Haus genehmigt die vom Präsidenten vorgelegte Tagesordnung, worauf Berichterstatter Dr. Waldner die Verhandlung über die Vorlage, betreffend die Regelung der Bestimmungen des Verhältnisses der Fideikommissier. entfiehrt. Der Berichterstatter gibt den Bunkerb Ausdruck, daß die Vorlage der erste Schritt zur Auflösung der Fideikommission sein möge. Die Sitzung wird hierauf geschlossen. Nächste Sitzung morgen um 9 Uhr.

## Vertrag des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 26. Februar. (R.P.) Das Wochenscha-  
melde: Im Sperrgebiet um England wurden von unter-  
seeboten fünf Dampfer und zwei Flugfahrzeuge  
versenkt. — Der Chef des Admiralsstabs der Marine

Die Kreuzfahrten S. M. Kreuzer "WOLF".

Berlin, 26. Februar. (R.W.) — Wollfsonn.  
S. M. Kreuzer "Wolf" hat in Durchfiihrung der von  
übertragenen Aufgabe mithilfetens 35 feindliche oder  
den Feind fahrende Handelschiffe mit einem Geschal-  
ttoneninhalt von mindesten 210.000 Bruttoregistertonnen  
vernichtet, oder so schwer beschädigt, dass ihre Niederrei-  
bungung für längere Zeit ausgeschlossen ist. Es handelt  
sich vorwiegend um artige wertvolle englische Dräger,  
deinen gleichwertigen Ertrag in gleichbare Zeit nicht zu

